

44/111111  
Aussprache mit Bundeskanzler Raab am 13. November 1958.

1.) Republikfeier - Eindruck: Raab spürt, dass die Sabotage ein Bumerang für die ÖVP geworden ist. Bringt seine Stellungnahme mit dem Verlangen Pittermanns in Zusammenhang, weil ein Staatsfeiertag für 12. November gefordert wurde. Olah.

Ich sagte Raab auf den Kopf zu, dass er sich nur vom Hass gegen uns leiten liess, wie er überhaupt durch seine Reden Unruhe ins Land trägt.

Raab erzählt von seinen Bemühungen, in der Wiener Partei Ordnung zu machen und spricht dabei verbittert über die Landeskonferenz in Wien, wo sein Konzept verworfen wurde. *Milivuan.*

Es kommt die Rede auf Krasser und seine Eingabe wegen der Einreise der Habsburger; Raab ist gegen die Einreise und teilt eine Korrespondenz mit Otto Habsburg mit, wobei er die freche Schreibweise Otto Habsburgs erwähnt. Krasser ist nicht befugt, in der Sache Forderungen aufzustellen, da dazu allein Hohenberg Auftrag hat, der bereits mit Pittermann in der Sache verhandelt. Ich bestärke Raab in seiner Ablehnung und verweise auf die Gefahren, die eine Anwesenheit Ottos für das Land bringen könnte.

2.) Ich biete ihm Pammer, der Sektionschef werden will, für das BKA. an. Raab lehnt ab. Ich verweise darauf, dass Pammer für mich untragbar geworden ist und ich fürchte, dass jede Verfügung zu einer Verschärfung der Gegensätze beitragen könnte. Raab sagt, dass die ÖVP an Pammer kein Interesse habe.

3.) Raab erörtert die Schwierigkeiten mit Pittermann, der, wie er sagt, ihm das Leben nicht nur sauer, sondern durch seine schwankende Haltung in allen entscheidenden Fragen, unerträglich macht. (Kirchenvermögen, Einkommensteuer, Raffinerie, Wiener Memorandum etc.) Loblied auf Schärf als Verhandlungspartner. Ich verweise auf seine seinerzeitige Beschwerde über Schärf und ziehe Altersvergleiche. 15 Jahre jünger zu sein, erhöht die Spannkraft.

4.) Wir sprechen über Familienbeirat. Raab erwähnt die Gruppe Schmitz die mit der Übertragung der Geschäfte an das Innenministerium Sturm läuft. Ich verweise auf unsere Abmachung und auf meine Erklärung, Grubhofer mit den Vorarbeiten - unter Wahrung meines Weisungsrechtes - zu betrauen, was Raab angesichts der Schwierigkeiten die er hat ist und verlangt, Grubhofer den Vorsitz einzuräumen.

Dieses Verlangen lehnte ich entschieden ab, ebenso lehnte ich ab, dass eine noch zu treffende Vereinbarung nur bis zum Ablauf der Legislaturperiode gelten soll.

Meine Frage: Soll das eine Aufkündigung einer möglichen Koalition nach der Wahl sein ? Raab: Nein ! Die Zusammenarbeit und ihre Form wird aber die Wahl entscheiden.

Die weitere Aussprache galt dem Rax-Werk, wobei er davon redet, dass die SGP-Direktion jede Lösung sabotiert. Die Alpine und eine Steyrer Firma wird den Betrieb als selbständigen Betrieb aufbauen.

Über VOEST und Alpine und die Bestellung der Organe wird geredet, wobei Raab erklärt, unbedingt auf die Gleichberechtigung zwischen Hitzinger und Walk zu bestehen.

Vor dem Weggehen sprach er über sich, er habe genug. Die Wiener Vorfälle sind für ihn mitbestimmend, nur noch die Wahlen durchzumachen und dann abzudanken.

Die Aussprache dauerte eine Stunde, von 12 - 13 Uhr.